

Zur Inszenierung

Wie viele Märchen bietet auch dieses Kunstmärchen, in Versen und Reimen geschrieben, für das Figurentheater mannigfache Verlockungen. So ist allein schon die Aufteilung in Rahmen- und Innenhandlung ein klarer Fall von Theater im Theater, den es umzusetzen gilt sowohl in einer Zirkusszenerie als auch im Märchenschloss und andernorts. Natürlich sind die satirischen Passagen ebenso reizvoll, da es im Morgenland eigens einen Eheminister gibt, der nichts zu tun hat, weil der Prinz partout nicht heiraten will. Außerdem können

Marionetten fliegen, Schauspieler aber nicht. Wo also kann man einen sprechenden Spiegel besser am Himmel schweben lassen als hier? Und wo kann die Spinne aggressiver ihre zerstörerischen Luftangriffe starten als hier? Wenn unter den Gauklern dann noch ein Bauchredner mit seiner Puppe auftritt, dann ist die Herausforderung an die Figurenbauer auf die Spitze getrieben: eine Rednerpuppe, die eine Puppe reden lässt.

Die Marionettenbühne Mottenkäfig hat das Märchen seit 1989 im Programm und spielt es in einer zur Wiederaufnahme neu einstudierten Fassung.

Marionettenbühne Mottenkäfig Pforzheim e.V.

Kirchenstraße 3
75172 Pforzheim

Telefon: 07231/463234
Fax: 07231/467654

E-Mail: info@mottenkaefig.de
Internet: www.mottenkaefig.de

Das Gauklermärchen

von Michael Ende



**Ein Spiel in sieben Bildern
sowie einem Vor- und Nachspiel
in Szene gesetzt von der
Marionettenbühne Mottenkäfig Pforzheim**

Das Gauklermärchen

von Michael Ende

bearbeitet für die Marionettenbühne Mottenkäfig durch Wolfgang Bürger

AUSFÜHRENDE

Regie & Spielleitung:	Wolfgang Bürger
Figuren und Bühnenbild:	Rainer Mürle
Figurenbau und Ausstattung:	Ingrid Bürger, Steffi Deselaers, Rainer Mürle, Hildegund Nagel, Uta Unger
Musik:	Eva, Heidi und Wolfgang Knieps <i>Die Bühnenmusik wurde von Wolfgang Knieps eigens für die Inszenierung des Mottenkäfigs komponiert</i>
Figurenspiel:	Ingrid Bürger, Aika Faaß, Matthias Hamann, Renate Plumbohm, Uta Unger
Sprache:	Nora Berger, Wolfgang Bürger, Friedrich Hammel, Lea Mahr, Myriam Rossbach, Helga Schwirzke
Bühnentechnik:	Katharina Starzmann
Licht- und Tontechnik:	Lucas Pitzalis
Lichtdesign & Technische Gesamtleitung:	Matthias Hamann

Die Figuren des Spiels:

Jojo,	der Clown, im Märchen Prinz Joan	Der Narr des Prinzen Joan
Eli,	ein schwachsinniges Mädchen, im Märchen Prinzessin	Der Eheminister Wilma, die Seiltänzerin Jussuf, Musikant Bux, Bauchredner mit Sprechpuppe Ottokar
Kalophain,	der Zauberspiegel der Prinzessin	Spiegelbilder, Würdenträger, Bräute und Figuren des Damespiels
Angramain,	die große Spinne, auch Smeralda	

Zur Biografie

Michael Ende wurde 1929 in Garmisch geboren und ist 1995 in Filderstadt bei Stuttgart gestorben. Er wuchs zunächst in München auf. Kurz vor Kriegsende konnte er sich einer Einberufung zum Dienst an der „Heimatfront“ gerade noch entziehen, beendete seine Schulzeit in Stuttgart und schlug die Schauspielerlaufbahn an der Falckenbergschule in München ein.

Ende spielte an verschiedenen Bühnen, schrieb Vorlagen für politische Kabaretts und verfasste Filmkritiken für den Bayerischen Rundfunk. Obwohl zahlreiche Verlage sein Manuskript „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“ abgelehnt hatten, wurde es nach seinem Erscheinen 1960 ein großer Erfolg. Fortan galt er als Kinderbuchautor, nicht immer bewundert, oft auch belächelt oder kritisiert. In den siebziger Jahren lebte Ende in der Umgebung von Rom und schrieb dort 1973 den Erfolgsroman „Momo“.

Nun war sein Ruhm unbegrenzt: Deutscher Jugendbuchpreis 1974, Opernfassung 1978 und Uraufführung in Coburg, Verfilmung 1985/86. Aber die „Unendliche Geschichte“ folgte erst noch, 1979, diese schon 1983 verfilmt, die Grundlage seiner internationalen Bekanntheit. In der jungen Generation erlangten beide Romane den Kultbuchstatus.

Dass ein gelernter Theatermann als Schriftsteller auch für die Bühne schreibt, versteht sich von selbst. So entstand 1982 das „Gaukler-Märchen“, das bis heute vielfach gespielt wird.

Zum Stück

Vorgeführt wird eine Rahmenhandlung, in welcher eine Gauklertruppe am Existenzminimum durch ein industrielles Angebot zum Betriebszirkus aufsteigen kann und ausgesorgt hat, wenn sie sich von einem geistig behinderten Mädchen trennt, das sie einst nach einem Chemieunfall aus dem Straßengraben aufgelesen und bei sich aufgenommen haben. Verzweifelt bittet die Betroffene, Eli, den Clown Jojo, ihr ein Märchen zu erzählen, auf das sie naiv – unbewusst ihre ganze Hoffnung setzt.

Trostreich kommt Jojo ihr entgegen und erzählt als Binnenhandlung die Geschichte von Prinzessin Eli und Prinz Joan, der sich sein Reich als Morgenland zurechtgedacht hat. Sie geraten in die Zerreißprobe zwischen dem schönen Schein, verkörpert von dem personifizierten Spiegel Kalophein, und der bedrohlichen Realität, dargestellt durch die böse Spinne Angramain.

Wie wird das enden, dieses Stück von Ende?